

Auszug aus Festrede von Pfarrer Dr. Kendel beim Festakt am 01.07.2014:

„...Als Pfarrer möchte ich mit einer doppelten Beichte, einem doppelten Schuldbekenntnis, beginnen.

Dies kann ich guten Gewissens als ökumenisch bezeichnen.

Ich habe – auch nach einem ausführlichen Gespräch anlässlich der Rubinenhochzeit des Ehepaares Eggenstein-Leopoldshafen nicht herausgefunden, wer der Mann ist und wer die Frau.

Vom Aussehen her würde ich ja - wenn man die Ortsränder als Figur betrachtet - eher die Rundungen in Eggenstein erkennen wollen und die L-Form von Leopoldshafen – jetzt geografisch, von den Umrissen her - als männlich.

Andererseits: Wenn Herr Leopold der Mann wäre, hätte er – zumindest traditionell gesehen - das Geld beibringen müssen

und Frau Eggen hätte für den Nachwuchs sorgen müssen.

War das so, liebe Hochzeitsgäste?

Können wir menschliches Wachstum und finanzielles Wachstum so zuordnen?

Da es damals noch keine gleichgeschlechtlichen Eheschließungen gab, bleibt die Frage nach Mann und Frau in dieser Konstellation bestehen.

Ich werde darauf zurückkommen - zum Ende meiner Ansprache.

Das war die erste Beichte.

Die zweite Beichte:

Ich habe so meine Schwierigkeiten mit langen Doppelnamen!

Erstens wird man beim Nennen oder Rufen desselben fast nicht fertig,

zweitens passt dieser Doppelname kaum mehr auf eines der tausend Formulare, das wir im Laufe des Lebens ausfüllen müssen.

Nun aber zum Anlass selbst:

Rubinenhochzeit, 40 Jahre Ehe mit allen aufs und ab's, 40 Jahre gemeinsames Leben:

Für jedes Ehepaar ist es wichtig, dass jeder so sein darf wie er ist,

dass es aber auch gemeinsames gibt und immer wieder entdeckt wird

Zunächst gab es ja ein paar Schwierigkeiten wegen des Altersunterschieds.

Eggenstein hat bald wieder einen runden Geburtstag, Leopoldshafen hatte vor kurzem.

Aber sei's drum – Altersunterschiede bei Ehepaaren gibt es immer wieder.

Die Altersunterschiede gibt es auch bei Kirchens. Eggenstein evangelisch ist älter als

Leopoldshafen evangelisch und beide sind älter als St. Antonius und Albertus Magnus.

Wir schaffen es übrigens mittlerweile ökumenische Trauungen zu feiern, also evangelisches Männchen – katholisches Weibchen oder umgekehrt.

Das möchte ich dem Jubelpaar heute mit auf den Weg geben:

Gemeinsame Feiern, gemeinsame Projekte, so wie wir bei Kirchens ökumenische Trauungen halten, das hilft.“